

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Dritte Abtheilung. Zweite Section: Holland

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1863

IL [XLIX]. Goes.

[urn:nbn:de:bsz:31-54449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54449)

mit der Garnison 11,400 Einwohner zählt, worunter 7,870 Reformirte, 490 Lutherische, 40 Wiedertäufer, 2930 Römisch-Katholische und 90 Juden sind. Die Einwohner finden zumeist ihren Unterhalt in den Einrichtungen für das Seewesen und den damit verbundenen Arbeiten und Aemtern; auch treiben sie selbst etwas Schiffahrt und Handel.

Die Stadt ist im Besitz zweier vortrefflicher Häfen, des „alten“ oder „Westhafens“ und des „neuen“ oder „Marinehafens“. Diese Häfen und die Docks theilen Vlissingen in 4 Inseln, die durch Brücken und schmale Landzungen verbunden sind, welchen die mit Bäumen bepflanzte und mit schönen Wohnungen ausgestattete Ufer ein lebendiges Aussehen verleihen.

Uebergehen wir die Beschreibung der Festung und statten wir lieber einen kurzen Besuch den hervorragenderen Gebäuden ab, so drängt sich vor allem die St. Jacobskirche an dem alten Markt auf, mit einer beträchtlichen Sammlung theologischer Werke, einem Denkmal des verdienstvollen Bürgermeisters J. L. Coolen († 1619) und einem zierlichen marmornen Grabstein, zur Erinnerung an den reichen Engländer D. D. Barwell, der hier im Jahre 1779 mit dem Schiffe *Woeftuin* verunglückte. Die übrigen kirchlichen und weltlichen Gebäude dieser Stadt sind nicht von besonderem Belang; weshalb wir lieber nach dem alten Hafen lustwandeln, in dessen Nähe seit 1841 sich das prächtige metallene Standbild des großen Seehelden Michael Adriansz. de Ruyter, der hier im Jahre 1606 das Licht der Welt erblickte, erhebt. In demselben Hafen schiffte sich im Jahre 1559 Philipp II. von Spanien ein, um nie wieder in die Niederlande zurückzukehren. Eine Sage will, so erzählt Bäderer, daß er dem Prinzen Wilhelm von Oranien, der ihn hierher begleitet hatte, die Störung seiner Entwürfe vorgeworfen habe. Dieser soll sich dann auf die Staaten berufen, der König aber heftig geantwortet haben: „No los estados, ma vos, vos!“

 IL.

G o e s.

Goes, auch Tergoes genannt, liegt auf der Insel Süd-Beveland, die durch das Sloe, einen Arm der Schelde, von der Insel Walcheren

getrennt ist. Sie ist die größte und schönste Seelands, und ein wahrer Lustort, sowohl durch die vortrefflichen Ländereien, die mit dem herrlichsten Weizen und anderem Getraide prangen, als auch durch seine gefälligen Dörfer und Bauernhöfe, die bezeugen, daß der Landmann hier einer großen Wohlhabenheit sich erfreut, und die vielen kleinen Wäldchen, Baumgärten und zahlreichen Dämme, welche nicht allein das Eiland umringen, sondern auch durchschneiden und mit verschiedenen Reihen hoher Bäume bepflanzt sind, tragen wesentlich zur Erhöhung des Reizes dieser Landschaft bei. Die Aussicht von diesen Dämmen auf das blühende Land ist bezaubernd schön, weshalb man ihm nicht mit Unrecht den Namen seeländisches Paradies beigelegt hat. Es ist unbekannt, wann diese Strecke zuerst eingedeicht worden ist, aber sicher ist, daß die Oberfläche der Insel vor alter Zeit eine ganz andere war, als jetzt, da sie mit Wolphaarsdyk, Ost-Beveland und Borselen in Zusammenhang gebracht worden ist. Große Wasserfluthen haben im Laufe der Zeit ansehnliche Stücke davon losgetrennt; so ging im Jahre 1532 beinahe der ganze östliche Theil verloren, der noch heute von dem Wasser bedeckt und unter dem Namen „Verdrongen Süd-Beveland“ bekannt ist. Da stand früher die ansehnliche Stadt Keimerswaal oder Noemerswaal, berühmt durch ihren großen Reichtum und ihre Ueppigkeit, mit vielen schönen Dörfern, die alle in genanntem Jahr oder kurz darauf untergingen. Später gewann man durch Eindämmen wieder ansehnliche Polder.

Die Stadt Goes, vormals die dritte stimmbesitzende Stadt Seelands, liegt an der Nordseite der Insel, $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Arm der Ost-Schelde, der mit dem im Jahr 1442 gegrabenen neuen Hafen verbunden ist, inmitten grasreicher Landschaften. Goes ist der Sitz eines Arrondissements-Gerichtshofes und umfaßt 5,550 Einwohner, wovon 4,060 Reformirte, 10 Lutherische, 1,150 Römisch-Katholische und 60 Israeliten zc. sind. Die hauptsächlichsten Ernährungsweige sind der Handel, der Landbau und einige wenige Fabriken. Im Jahre 1538 wurde die Stadt durch die Pest beinahe ganz entvölkert; im Jahre 1554 zerstörte eine Feuersbrunst 600 Häuser, so daß dieselbe ganz verarmte und dem gänzlichen Verfall nahe war. Doch erholte sie sich bald wieder, was um so leichter geschehen konnte, als Goes die schweren Bedrängnisse und Lasten des Krieges, die die Ortsgeschichte bei anderen Städten verzeichnet, nicht in dem Maße zu theilen hatte. Wir haben deswegen auch nicht nöthig, aus der Leidensgeschichte ein längeres Verzeichniß hierher-



J.M. Kolb sculp.

Ence bij G.G.Lange, Darmstadt.

G O W S.
ROOPE MARKT KERK EN STADHUIS.

Chr. Schüller del.

...liegen und wollen
...schönen freien Plätzen
...gehenden Gebäude
...gen bequemen. —
Markt (Grote Ma
...ehlt man das Ra
...ach dem Jahre 177
...nrich-Berichtshof
...die holländische Woge.
...aus gleichmadrallie
...Dofende, der Wof
...Stadt aufhielt, wurde
...lung. Ein herrlicher
...hier gefangen worde
...Das schönste und
...reformirte Kirche
...schadet sich an der
...Kathedrale, zur Trini
...rebut, der hier im
...ten Hofen von Goe
...nur zu Goeß noch
...Unter dem milden
...hi dem alten Zirkel
...in Zosterstraat, Au
...gen zur Vinderun
...förderung und Anreife
...Eingeweine, Abheile
...Reis, obwohl nicht
...Königshof und
...is mehr, als die Un
...bietet.

zusehen und wollen lieber statt dessen einen raschen Blick auf seine schönen freien Plätze werfen und uns lieber an der Schönheit der umgebenden Gebäude weiden, als das Gedächtniß mit traurigen Erinnerungen beschweren. — Von den 5 freien Plätzen der Stadt ist der Große Markt (Grootte Markt) der größte und schönste. An seiner Südseite erblickt man das Rathhaus, ein sehr altes Gebäude, aber in und nach dem Jahre 1771 größtentheils erneuert. Hier hält der Arrondissements-Gerichtshof seine Sitzungen; im unteren Stock befindet sich die städtische Wage. Auf demselben Marktplatz steht auch die 1838 aufs geschmackvollste erbaute neue Fruchtbörse. — Das alte Schloß Ostende, der Wohnort der Gräfin Jacoba, so oft sie sich in dieser Stadt aufhielt, wurde 1750 verkauft und dient seit dieser Zeit als Herberge. Ein herrlicher Maulbeerbaum, der nach der Sage von Jacoba selber gepflanzt worden sein soll, ziert den freien Platz vor derselben.

Das schönste und ansehnlichste Gebäude der Stadt ist die prächtige reformirte Kirche, das schönste Gotteshaus von ganz Seeland. Sie befindet sich an der Südseite und besitzt in ihrem Innern eine einfache Grabchrift, zur Erinnerung an den edlen Menschenfreund Franz Naerebout, der hier im Jahre 1818 bei der Rettung Schiffbrüchiger an dem Hafen von Goes, umkam. — Neben diesem Gotteshaus findet man zu Goes noch 3 andere kirchliche Gebäude.

Unter den mildthätigen Stiftungen verzeichnen wir das Hospital, bei dem alten Fischmarkt, das Waisen- und das Armenhaus in der Zusterstraat, Auch bestehen verschiedene Einrichtungen und Vereinigungen zur Vinderung der Noth der Armen sowohl als auch zur Beförderung und Aneiferung zur Kenntniß nützlicher Künste. Dazu kommen Singvereine, Abtheilungen verschiedener Maatschappijen etc., so daß Goes, obwohl nicht eine sehr große Stadt, doch ein angenehmer Aufenthaltsort und lieblicher Ausflugspunkt genannt werden kann, um so mehr, als die Umgebung die herrlichsten Ansichten und reizendsten Lustorte bietet.